

Der Betrug wird im neuen Strafrecht als reines Vermögensdelikt aufgenommen und ein strafwidriges Verhalten in anderer Hinsicht wird durch Sondertatbestände erfaßt. Es wird daher auch die falsche Zeugenaussage nicht mehr als Betrug qualifiziert, sondern sie wird einen Sondertatbestand darstellen.

Der wirtschaftlichen Sicherheit dienen die Neuformulierungen über die Kredit-schädigung, die betrügerische und fahrlässige Krida und die fahrlässige Hehlerei.

Ein wesentliches Rechtsgut, das zu schützen ist, stellt die persönliche Freiheit dar. Als Tatbestand gegen die Freiheit kennt der Entwurf die Entführung einer Frau gegen ihren Willen, die Entführung einer willens- und wehrlosen Person, die Ueberlieferung an eine auswärtige Macht, die Verschleppung ins Ausland, die Nötigung, die gefährliche Drohung und den Hausfriedensbruch. Vollkommen neu ist der Tatbestand der Ueberlistung.

Weiten Raum nimmt gegenwärtig die Beratung der sogenannten Sexualdelikte ein. Bei Beratung dieses schwierigen Kapitels haben Gerichtsmediziner und Psychiater entsprechend mitgewirkt. Die Beratung über dieses Kapitel ist noch nicht abgeschlossen. Die Homosexualität soll nach dem Entwurf nur dann strafbar sein, wenn sie mit der Verführung Jugendlicher verbunden ist. Die Kommission war der Meinung, daß kein zu schützendes Rechtsgut vorliegt, wenn zwei erwachsene Menschen ihrer Veranlagung entsprechend, geschlechtliche Betätigung suchen. Es ist heute allgemein bekannt, daß die unbedingte Strafbarkeit der Homosexualität nicht geeignet ist, diese Erscheinung zum Verschwinden zu bringen, daß sie aber ein Erpresserwesen züchtet, das viel gefährlicher ist, als die Vornahme sexueller Handlungen unter Ausschluß der Öffentlichkeit.

Die Strafrechtsreform wird sich noch mit dem Problem des Schutzes von Staat und Gesellschaft beschäftigen müssen, insbesondere wird die Frage des Schutzes der Republik und der Neutralität einer eingehenden Erörterung unterzogen werden müssen. Hier die richtigen Grenzen zu finden, wird nicht leicht sein.

Jedes Gesetz, vor allem aber das Strafgesetz, hat die Aufgabe, den richtigen Ausgleich zwischen der Freiheit der Persönlichkeit und dem nötigen Zwang zum Schutze dieser Freiheit und der Gesellschaft zu finden. Es läßt sich schwer sagen, wann das Gesetz der parlamentarischen Behandlung zugeführt werden kann. Es ist zu hoffen, daß die geleistete Arbeit nicht erst kommenden Generationen zugute kommen, sondern bereits in 2 bis 3 Jahren wirksam wird. Möge die Arbeit der Strafrechtsreformkommission den Beweis erbringen, daß auch in unserer Zeit große, gute und moderne Gesetzeswerke im Interesse einer besseren Zukunft geschaffen werden können.

Mythos und Psychologie

Gedanken zum Ablauf der Internationalen Hochschulwochen in Alpbach 1957

Aus einem im Institut für Wissenschaft und Kunst am 5. Nov. 1957 gehaltenen Vortrag von Doz. Carl Diem

Die heurigen Internationalen Hochschulwochen des Europäischen Forums in Alpbach hatten zum Generalthema „Mythos, Utopie und Ideologie“.

Diesem Generalthema entsprechend wurden Arbeitsgemeinschaften veranstaltet, deren aktuellste jene gewesen sein dürfte, welche sich mit Mythenforschung und Tiefenpsychologie befaßte. Doch auch diese vortrefflich geleitete und von streng sachlicher Diskussion erfüllte Arbeitsgemeinschaft ließ die Beziehung zum heutigen Leben in seinen vielfältigen Erscheinungsformen vermissen. Es soll nun versucht werden, diese Beziehung zur Arbeit, wie sie heutzutage in Forschung und Wirtschaft unsere Aufmerksamkeit, unser Bedenken, unsere Angst erregt, aufzuzeigen.

Arbeit im Mythos?

Hiefür haben wir eine Fülle von mythologischen Gestalten: Hermes, Hermes Trismegistos, Hephaistos, Herakles, vor allem aber Prometheus und Sisyphos. Wie oft

ist auch unsere Arbeit Sisyphosarbeit! Auch wir maßen uns prometheische Freiheit an; so sehr, daß wir mit dem, was wir selbst projektieren und produzieren, nicht mehr Schritt halten können. Unsere Arbeit auf den Gebieten der Forschung — zumal der Atomwissenschaft und der Biologie — auf den Gebieten der Industrialisierung und Technik ist ins Unwahrscheinliche und ins Inhumane gesteigert. Die nuklearen Experimente sind heute keine Experimente mehr. Jeder Abwurf wird zum Ernstfall. Die Verseuchung durch sie ist schon allgemein bekannt. Was man heute experimentell spielt, kann oder wird für die nächste, dritte oder vierte Generation zum erbbiologischen Ernstfall werden.

Und was steht uns durch die Aufhebung der Schwerkraft bevor? Heute wissen wir nur, daß in nordamerikanischen Forschungszentren ein Raumschiff konstruiert wird, das ein Antigravitationsmotor gewichtslos machen soll, ebenfalls eine ins Inhumane gesteigerte Leistung!

Welche apokalyptische Gefahr wird durch die Entdeckung der DNA-Säure über die Menschheit heraufbeschworen! Der französische Biologe Jean Rostand hat prophezeit, durch Einspritzung von DNA-Säure werde es schon in Kürze möglich sein, Neger in Weiße, Idioten in Genies zu verwandeln. Dann müßte es umgekehrt auch möglich sein, normale Menschen in Idioten oder in affenähnliche Wesen, in Arbeitstiere zu verwandeln. Jedenfalls ist es schon heute eine furchtbare Tatsache, daß die Menschheit wie durch radioaktive Strahlungen ebenso durch gezielte Erbänderungen bedroht wird. Aber wodurch unterscheidet sich diese Gefahr von jener, die durch die fortschreitende Mechanisierung der Wirtschaft, durch die Automation in der Industrie heraufbeschworen wurde? Der Mensch wird zum Maschinenbestandteil, zum Gerät für Geräte. Zu unserer Versklavung durch die Maschine, durch das Gerät, kommt nun noch eine andere hinzu: die durch die Ware. Sie bedarf unser nicht nur zu ihrer Erzeugung, sondern ebenso zu ihrem Absatz. Sie ist uns gar oft kein Bedürfnis, aber wir sind für sie Bedürfnis und daher müssen wir sie kaufen. Hat man das einmal erkannt, dann ist man auch nicht mehr darüber erstaunt, daß sich auch diejenigen, die sich die Anschaffung eigentlich nicht leisten können, die angebotene Ware dennoch kaufen. (Anders). Was Religion und Philosophien, was Imperien und Revolutionen nicht zustande gebracht haben, hat — um noch einmal Anders das Wort zu geben — die Atombombe erreicht: uns wirklich zu einer Menschheit zu machen. Nicht minder sollte die DNA-Säure mit ihren furchtbaren Gefahren es imstande sein. Ebenso die Aufhebung der Schwerkraft. Diese Menschheit ist noch nicht vollendet. Pötl gelang es, an nach Malariaabehandlung geheilten Paralytikern, welche trotz beträchtlichen Zellenschwundes ihre volle Leistungsfähigkeit wieder gezeigt hatten, unter Beweis zu stellen, daß die Menschheit von heute ihren Reichtum an Neuronen, von Ganglienzellen der Großhirnrinde, nicht ausnützt. Noch hat sie ihre Möglichkeiten nicht voll ausgeschöpft. Sollte sie noch vorher durch die Atombombe, durch radioaktive Strahlungen, durch die DNA-Säure, durch gezielte Erbänderungen zugrunde gehen oder aussterben? Um dies zu vermeiden, muß sie zurückfinden zu den ewigen Grundsätzen der Ethik und der Religion in Erkenntnis der Pflichten, die ihr durch die großen Entdeckungen der Kernphysik und Biologie auferlegt worden sind, und sie muß die sittliche Kraft aufbringen, diese Erkenntnis zu ihrem Segen und nicht zu ihrer Vernichtung auszunützen. Wir sehen allenthalben eine Abkehr vom mechanistischen Denken und Materialismus, eine Rückbesinnung auf die unabänderlichen Grundsätze der Ethik, eine Hinwendung zur Transzendenz. Nicht nur eine neue Erkenntnis, auch eine neue Lebenshaltung tut not; nicht nur „Geistes“bildung, auch „Seelen“kultur, ein sich Wiederbesinnen auf die unbedingte Menschenwürde. Schließlich müssen wir versuchen, die Kapazität und Elastizität unseres Vorstellens und Fühlens unseren eigenen Produkten und dem unabsehbaren Ausmaß dessen, was wir mit ihnen anrichten können, anzumessen. Sollte es uns unmöglich sein, dann allerdings schiene unsere Lage hoffnungslos.